

Kroatien erhören – zwischen 1901 und 1936

Vera Merkel-Tiefenthaler (Innsbruck)

Rezension von: Croatian Recordings 1901-1936, Series 11/1. Sound Documents from the Phonogrammarchiv of the Austrian Academy of Sciences. The Complete Historical Collections 1899-1950. Vienna: ÖAW, 2009 (4 Audio-CDs, 1 CD-ROM, Booklet), ISBN 978-3-7001-6560-6.

Die vorliegende Rezension befasst sich mit einer erstmals erschienenen einzigartigen Sammlung von frühesten historischen Tonaufnahmen (1901–1936) aus dem kroatischen Kulturraum. Diese sind v.a. für Linguisten von großem Interesse, aber auch für Musikologen, Ethnologen, Philologen, Theologen etc.

Worum geht es? Dem 1899 in Wien gegründeten Phonogrammarchiv (als Abteilung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) gelang es bereits Anfang des 20. Jahrhunderts, einen Apparat für Tonaufnahmen zu entwickeln, der dank seiner Transporttauglichkeit sehr vielseitig vor Ort einsetzbar war mit dem Ziel, „eine nach streng wissenschaftlichen Gesichtspunkten geordnete Sammlung von Phonogrammen für Zwecke der Sprach- und Musikwissenschaft anzulegen“. ¹ Diese Entwicklung stieß sogleich auf das Interesse mehrerer Forscher, etwa innerhalb der Balkankommission in Wien. So bat schon 1901, dem ersten Testjahr dieser feldtauglichen Ausrüstung, Milan Rešetar um diesen Phonografen in der Erwartung interessanter Resultate in der Erforschung der Dialektgrenzen und brachte wertvolle „akustische Früchte“ von seiner ersten Expedition zurück. Eben diese und weitere sind Inhalt der vorliegenden CD-Edition.

Es verwundert nicht, dass die weltweit erstmaligen Unternehmungen dieser Art auch auf das Interesse des Kaiserhauses stießen. Bei einer Begegnung von Mitarbeitern des Phonogrammarchivs mit Kaiser Franz Josef am 20. August 1904 ² in Bad Ischl wird Folgendes berichtet: ³

Der Kaiser interessierte sich lebhaft für das Unternehmen der Akademie, behorchte noch einige bereits fixierte Platten, [...] Seine Fragen boten Gelegenheit, über die von Dr. v. Rešetar an Ort und Stelle aufgenommenen Dialekte der serbo-kroatischen Sprache zu berichten.

Nach Rešetars ersten erfolgreichen Forschungsreisen im Jahre 1901 nach Kroatien (eine zweite führte ihn 1907 zur Erforschung der Kroaten nach Molise) machte sich 1905 der Linguist Josif Popovici zur Untersuchung der istro-rumänischen Sprachdokumente und italienischer Dialekte auf den Weg. 1908 begibt sich der Romanist Josef Vidossich nach Istrien zur Aufzeichnung italienischer Lieder, und 1910 unternahm František Pospíšil eine Expedition nach Südmähren zur Aufzeichnung kroatischer Tondokumente in čakavischem Dialekt. In den Jahren 1912 und 1913 nimmt der slowenische Slawist und Ethnograf Matija Murko epische Gesänge unter den Kroaten in Bosnien-Herzegowina auf. Den größten Platz auf vorliegenden CDs nehmen die Aufnahmen von Josip Široki ein, der zwischen 1913 und 1914 nicht nur bei Feldforschungen, sondern auch im Archiv in Wien (wie auch vor ihm 1912 Josip Floršćić) Aufzeichnungen gemacht hat, und dabei ungewöhnlicherweise Forscher, Interpret und Techniker in einer Person war. Im Ersten Weltkrieg nahm Leo Hajek in Karlovac im Rahmen des Projekts *Soldatenlieder der k&k-Armee* kroatische Soldatenlieder auf. Die zeitlich „jüngsten“ Aufnahmen der Edition stellen jene der Burgenländer Kroaten aus der Zeit bis 1936 dar.

Unter dem Titel *Croatian Recordings 1901–1936* veröffentlichte nun das Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Kooperation mit dem *Institut za etnologiju i folkloristiku* in Zagreb erstmals alle Aufnahmen (darunter Lieder, instrumentale Tänze, Gedichte, Erzählungen, Gebete, Beispiele aus dem Alltagswortschatz etc.), die in jener Zeit innerhalb des heutigen Kroatien oder bei Kroaten außerhalb des Landes (z.B. Molise, Mähren, Burgenland) durchgeführt worden sind. Auf insgesamt vier Audio-CDs präsentieren sich die Aufnahmen thematisch und chronologisch gereiht, und wurden dank der Mühe technischer Experten ⁴ von den Phonogrammplatten perfekt digital transferiert und beim Re-recording auf bestmögliche Hörqualität (möglichst von Nebengeräuschen bereinigt) bearbeitet. ⁵

Von großem Wert ist das begleitende Booklet. Es beinhaltet nicht nur nützliche wissenschaftliche Kommentare von Spezialisten zu den einzelnen Aufnahmen – wie z.B. von Grozdana Marošević, Mijo Lončarić, Naila Ceribašić, Gerhard Neweklowsky, Walter Breu, Jakša Primorac und Dario Marušić –, sondern bietet sogar Texttranskriptionen (teils mit englischer bzw. italienischer Übersetzung), welche dem Hörer das Verständnis des Inhalts enorm erleichtern. Der Verzicht auf Musiktranskriptionen ist dabei von geringerer Bedeutung, auch

angesichts dessen, dass bei zahlreichen Liedern Hinweise zu deren entsprechenden Veröffentlichungen in Liedersammlungen angebracht sind oder gar Hinweise auf mögliche Komponisten (v.a. in großem Umfang von Marošević hinsichtlich der Volksliedaufnahmen von Široki).

Vervollständigt wird die Dokumentation mit einer fünften CD, welche Digitalbilder von den Originalprotokollen der Aufnahmen (aus diesen wurden auch die Titel für die einzelnen Aufnahmen herangezogen) sowie ausführliche Texte von WissenschaftlerInnen enthält.

Man muss sich dessen bewusst werden, dass viele dieser Tonaufnahmen Kulturen und Ausdrucksweisen beinhalten, die nicht mehr existieren. Außerdem ist zu betonen, dass das Phonogrammarchiv (als eine der ersten und v.a. eine von wenigen Einrichtungen, die sich mit Tonarchivierung beschäftigen), zum Erhalt dieser wertvollen historischen Tondokumente Großes geleistet hat und nun diese gar mit vorliegender Ausgabe einem breiten Hörerpublikum zugänglich macht. Das Interesse dafür wird nicht zuletzt in den Ursprungsländern der Aufnahmen groß sein, da diese nun endlich außerhalb des Wiener Archivs gehört werden und Anstoß für weitere Forschungen liefern können. Dank und Anerkennung gebühren dabei besonders Frau Dr. Gerda Lechleitner und Frau Dr. Grozdana Marošević sowie allen MitarbeiterInnen.

Und noch etwas: Diese CD-Ausgabe (Series 11/1) ist nur der erste Teil. Denn innerhalb des anspruchsvollen Projekts einer Veröffentlichung aller (!) historischer Bestände aus dem Phonogrammarchiv zwischen 1899 und 1950 (vor Einführung von Tonbändern), ist die Herausgabe eines 2. Teils von *Croatian Recordings* geplant: In diesem soll die große Sammlung kroatischer Aufzeichnungen von Milovan Gavazzi und Božidar Širola aus den 1920er und 1930er Jahren präsentiert werden, welche damals in Kooperation mit der „Schwestereinrichtung“ der Volksmusikabteilung des Ethnografischen Museums in Zagreb (1921 gegründet) realisiert werden konnte. Wir dürfen erwartungsvoll sein.

Anmerkungen

- 1 Exner, Sigmund: [s.t.]. In: Hajek, Leo: Das Phonogrammarchiv der Akademie der Wissenschaften in Wien von seiner Gründung bis zur Neueinrichtung im Jahre 1927. Wien: ÖAW 1928, pp. 1-22, hier p. 3.
- 2 Im selben Jahr wurde auch das Projekt *Das Volkslied in Österreich* ins Leben gerufen (angeregt von der *Universal Edition* und umgesetzt vom *Österreichischen Volksliedunternehmen*), dessen Aufgabe es war, das Volksgut der in der Monarchie lebenden Völker zu dokumentieren. Es liegt die Vermutung nahe, dass damit auch ein politischer Zweck verfolgt wurde, nämlich die Völker einander näher zu bringen und im Sinne des Friedens der Monarchie nationale Unterschiede und Grenzen zu überwinden (cf. Hois, Eva Maria: Völkerbindend oder national? Die Funktionalisierung des Volksliedes in der Habsburgermonarchie. In: Jb. d. Öst. Volksliedwerkes Wien 1999/48, pp.130-141, hier p. 132).
- 3 Almanach d. ÖAW, Wien 1904/54, p. 355.
- 4 An dieser Stelle sind namentlich Franz Lechleitner, Johannes Spitzbart und Nadja Wallaszkovits zu nennen.
- 5 Freilich sind noch Unterschiede in der Tonqualität zwischen den Aufnahmen von 1901 und 1936 zu bemerken.

